

Botanik.

Weitere Mittheilungen über die „hüpfenden Bohnen“ macht Buchenau in einer dritten Abhandlung, welche er in den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen (XIII. 5. 277—290) soeben veröffentlicht hat. Nach einer von Professor Ramirez in der in Mexico erscheinenden Zeitschrift „La Naturaleza“ 1888 S. 54—49 veröffentlichten Mittheilung sind die springenden Bohnen verbreiteter, als man bisher glaubte. Sie finden sich ausser in Sonora auch in den Staaten Michoacan, Puebla, Guerrero und Vera Cruz. Ob alle von derselben Euphorbiaceen-Art stammen, ist bisher nicht festgestellt, auch kaum wahrscheinlich. Die Pflanze des Staates Michoacan wird dort Tronadora (die Donnererin), oder Vergonzosa (die Verschämte) genannt, jedenfalls weil die Früchte bei Berührung mit explosionsartigem Geräusch zerspringen. Aus Sonora hat kürzlich der nordamerikanische Botaniker Rose eine neue Art, *Sebastiania Palmeri*, beschrieben, die Buchenau indess für identisch mit *S. Pavoniana* Müll. Arg. hält. Das Vaterland einer zuerst von dem kürzlich verstorbenen, ausgezeichneten Pflanzenkenner Sereno Watson *S. bilocularis* genannten Art ist nicht genau angegeben, aber vermuthlich auch in Sonora, jedenfalls in Mexico zu suchen. Auch diese trägt „springende Bohnen“, die indess nicht von *Carpocapsa saltitans*, sondern von einer der nahe verwandten Gattung *Grapholitha* angehörigen Art, *G. Sebastianiae* Riley bewohnt werden. Eine weitere Art der letztgenannten Gattung, *G. motrix*, ist kürzlich von dem verdienstvollen, aus den russischen Ostseeprovinzen gebürtigen Entomologen Carlos Berg, der schon seit zwanzig Jahren in Südamerika lebt, beschrieben worden (*Anales de la soc. cientifica argentina* XXXI. Febr. 1891 p. 97—110). Dieselbe wurde von ihm schon im September 1873 in Uruguay in den Früchten des gleichfalls den Euphorbiaceen angehörigen Strauches *Collignaya brasiliensis* Müll. Arg. aufgefunden. Die Raupe entwickelt sich aber nicht, wie *Carpocapsa saltitans* (und wohl auch *Grapholitha Sebastianiae*) in einer der drei sich in normaler Weise trennenden Theilfrüchte, sondern sie wohnt zwar zuerst nur in einem Fache, durchbricht später aber die Scheidewände und frisst auch die beiden übrigen Samen aus. Die ganze Frucht bleibt lange an ihrem kurzen Stiele an dicken Aesten sitzen; häufig sogar bis zur Entwicklung des Schmetterlings und selbst noch mehrere Monate danach. Die Bewegungen werden bemerk-

lich, wenn die Frucht vor dem Ausschlüpfen des Schmetterlings abfällt, sind aber weniger energisch, als bei den oben genannten Arten, weil das Thier eine verhältnissmässig grössere Last in den beiden leeren Fruchtfächern mit zu bewegen hat. Berg vermuthet, dass die Raupe sich durch diese Bewegungen retten könne, wenn die Frucht des oft an Bachufern wachsenden Strauches ins Wasser oder auch auf von der Sonne durchglühte Steine fällt, wo sie sonst vertrocknen müsste. Das Ausschlüpfen des Schmetterlings findet ähnlich wie bei *Carpocapsa* mit Aufstossung eines runden Deckels statt, den die Raupe vorher herausgebissen hatte.

P. Ascherson.

Bücherschau.

Kraepelin K., Die Brutpflege der Thiere. — Hamburg, Verlagsanst. und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter), 1892.

Der Verfasser sucht unter Anführung zahlreicher Beispiele darzulegen, in wie mannigfaltiger Weise und in wie verschiedenem Grade von den Thieren für die Nachkommenschaft gesorgt wird. Wo die Verhältnisse eine Fürsorge ganz ausschliessen, wird durch massenhafte Production von Keimen die Erhaltung der Art verbürgt. Im andern Falle werden Schutz und Nahrung von den Eltern verlangt. Die Unterbringung der Keime an geschützten Orten, in schützenden Hüllen, das Absetzen der Eier am Nahrungsstoffe erspart vielen Thieren die weitere Fürsorge. Zuweilen wird durch Bergung in kunstvollen Burgen und Nestern, durch Tragen am eigenen Leibe, durch Herbeischaffung von Nahrung, namentlich wo lebende erforderlich ist, die Pflege von den Eltern fortgesetzt, ja die Anfänge einer Erziehung sind bei vielen Thieren zu beobachten. Die höchst anregende Abhandlung giebt einen Einblick in eine der wunderbarsten Seiten des thierischen Lebens.

Bennecke.

9. Hauptversammlung und Stiftungsfest des naturwissensch. Vereins des Reg.-Bez. Frankfurt,

am Montag, den 9. Mai 1892.

Nachdem der Vorsitzende, Geheimer Sanitätsrath Dr. Tietze, die Versammlung mit einer kurzen Ansprache eröffnet hatte, verlas er die Namen folgender neu aufgenommenen Mitglieder:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Weitere Mitteilungen über die „hüpfenden Bohnen“. 1019-1020](#)

